

Interdisziplinärer Workshop: Hate Speech/Hassrede

29. und 30.1.2010

Universität Mainz, Fakultätssaal im Philosophikum

Eine Veranstaltung des Forschungszentrums Sozial- und Kulturwissenschaften Mainz in Verbindung mit dem Mainzer Medieninstitut

Call for Papers

Hate Speech/Hassrede ist jede menschliche Kommunikation, die dazu dient, einzelne Menschen oder Bevölkerungsgruppen herabzusetzen oder zu beleidigen. Oft werden dabei Wörter (wie z.B. *spic*, *boche*, Kanake) benutzt, die der Verunglimpfung von Minderheiten oder dem Ausdruck von Hass gegenüber anderen Völkern dienen („ethnic slur terms“, Ethnopaulismen). Diese Wörter sind zu Recht als „Wörter, die verwunden“ bezeichnet worden (Delgado, Richard/Stefancic, Jean (2004): *Understanding Words that Wound*. Boulder: Westview Press). Hassrede kann sich richten gegen Personen oder Gruppen mit bestimmten Eigenschaften wie Rassenzugehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Nationalität, sozialer Status, Gesundheit und Aussehen. Hassrede kann direkt oder indirekt sein, verdeckt oder offen, gestützt oder nicht gestützt durch Autorität und Macht, begleitet oder nicht begleitet von Gewalt. Für demokratische Gesellschaften stellt sich die Frage nach der Toleranz von Hassrede, erscheint sie doch einerseits durch das Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt, andererseits aufgrund des Diskriminierungs- oder Verleumdungsverbots inakzeptabel. In diesem Workshop streben wir eine breite Diskussion der Hassrede an. Forschungsfragen, zu denen wir Beiträge erhoffen, könnten sein:

Welche Arten der Hassrede gibt es in den Sprachen der Welt? Gehört die Beleidigungsbedeutung zur wörtlichen Bedeutung von Hassausdrücken oder entsteht sie erst im Redekontext?

Soll eine demokratisch verfasste Gesellschaft Hassrede tolerieren oder verfolgen?

Wie gehen verschiedene Rechtssysteme mit der Hassrede um?

Wie werden mit Hassrede soziale Mehrheit oder Minderheiten konstituiert? Welchen Beitrag leistet die Hassrede bei der Herstellung und Aufhebung von Differenzen?

Welche Mechanismen des Ausdrucks von Hass werden von den hassenden oder gehassten Bevölkerungsgruppen oder Individuen lizenziert oder gerechtfertigt? Wie entwickeln sich diese Mechanismen in einer historischen Perspektive?

Wie wird Hass in den verschiedenen Medien ausgedrückt, bekämpft oder reflektiert? Gibt es eine mediale Sensitivität für Hassrede?

Welche Rolle spielt die Hassrede in Literatur, Film, Musik, bildender Kunst?

Wie wird Hassrede in der Kindheit erlernt? Verhalten sich die Geschlechter unterschiedlich? Wie reagieren Instanzen der Erziehung wie die Familie oder die Schule auf Hassrede?

Welche Motive oder Emotionen verbinden sich mit Hassrede?

Wir bitten um Einreichung von Abstracts (nicht länger als eine Seite) bis zum 31. Dezember 2009 an:

Prof. Dr. Jörg Meibauer
Sprachwissenschaft des Deutschen
meibauer@uni-mainz.de

Prof. Dr. Ruth Zimmerling (Koordinatorin AG2)
Politikwissenschaft
zimmerling@politik.uni-mainz.de